Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 4

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeines Bauwesen.

Die Großmünsterkirche in Zürich soll im Innern renoviert und neu bestuhlt werden. Die Arbeiten sind auf 160,000 Franken veranschlagt.

Seeländische Lotalbahnen im Kanton Bern. Die feelandischen Berfehrsverhaltniffe erhalten durch den Bau zweier Lokalbahnlinien eine wesentliche Umgestaltung. Die eine dieser Linien foll Biel über Mett-Orpund-Safneren-Meinisberg mit Buren verbinden. Der Bau dieser Linte ist soweit vorgeschritten, daß der Betrieb bis Meinisberg diesen Sommer eröffnet werden Von Biel bis Mett wird die Bahn als Teilstück der städtischen Straßenbahn gebaut und wie diese elektrifch betrieben werden. Bon Mett an erfolgt der Betrieb durch Dampfmotoren. Dadurch wird eine Gegend, bie mit Biel feit langem in engen Beziehungen fteht und besonders auch für die Lieferung von landwirtschaftlichen Broduften Bedeutung hat, der seelandischen Metropole näher gerückt. Die Bahn wird schmalspurig angelegt, was für die rund 10 km lange Linie eigentlich das Begebene mar. Ahnlich find die Berhältniffe bei der andern Linte, die von Biel über Ridau nach Täuffelen und Ins führen foll und mit deren Bau nachftens begonnen wird. Sie wird die Dorfer des rechten Bieler. feeufers, die bisher mit Ausnahme von Ins lediglich auf den Fuhrwertverkehr angewiesen waren, unter sich und mit ben Städten, die die Abnehmer ihrer Brodutte find, verbinden. Die beiden Linien werden voraussichtlich keine Dividende abwerfen. Ihr Wert wird darin bestehen, daß fie in den von ihnen durchzogenen Bebieten zu einem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung führen werden. Damit ift die Frage ihrer Eriftenzberechtigung entschieden bejaht.

Reubau der Bernischen Rraftwerte 21.= B. Der Stadtrat hat beinahe einstimmig dem Verkauf von Bemeindeterrain auf dem Biktoriaplat an die Bernifchen Rraftwerte A. G. zugeftimmt. Die Blane des zufünftigen Berwaltungsgebäudes, die von der Architeftenfirma Beerleder & Bösiger ausgearbeitet worden sind, fanden allgemeine Anerkennung. Das Projekt sieht einen 38 m langen, dreiftodigen Mittelbau vor, deffen Mitte gang genau in der verlängerten Achse der Kornhausftraße liegt. Diefer Teil des Baues, Der Die Raume der Direktion enthalten wird, ift in erfter Linie bestimmt, dem Viftoriaplat seinen monumentalen Abschluß zu geben. Gine Reihe von 12 wuchtigen, auf dem erften Stockwert ruhenden und die beiden oberen Stockwerte gusammenichließenden Gaulen wird ihm das charafteriftische Beprage verleihen. Das architeftonische Detail, das die Formen der guten Berner Tradition verwendet, ift einfach gedacht; reicheren Glulpturenschmud wird nur ber große Saupteingang aufweisen. Die Dachbefronung wird wiederum möglichft bem monumentalen Stil des Bangen angepaßt werden und voraussichtlich mit einer Uhr verfeben werden. Die Ginteilung des Innern verrat Groß: zügigfeit in jeder Beziehung.

Die beiden aus zwei Stockwerken bestehenden Seitensstügel, von denen der linke die Bauleitung, der rechte die Betriebsleitung ausnehmen wird, sind naturgemäß einsacher gehalten als der Mittelbau, an den sie sich in völliger Symmetrie anschließen. Die ganze Länge der Fassade beträgt 85 m. Auf der Seite, die gegen die Moserstraße zugekehrt ist, sind Schausenster für elektrische Artikel vorgesehen. Der vor dem Gebäude liegende freie Plat wird zu einer Anlage mit Brunnen umgewandelt

merben.

Die fünftige Bächimatte in Thun (Bern). Bor Jahresfrift hat ein Konsortium die Bächimatte zur bau-

lichen Ausnützung angekauft, und diefer Tage hat nun die Firma Grütter & Schneider in Thun, Miteigentumerin bes Bauterrains, für dieses einen Uber = bauungsplan ausgearbeitet. Diese Situation sieht für das gesamte Bauland 17 Villen und Wohnhäuser, ein Klubhaus und ein Hotel mit den nötigen Dependenzen por. Die dem Kurgebrauch dienenden Gebäude mit Lawntennisplat und geräumigen Barkanlagen find auf ben füd-öftlichen, gegen den See gelegenen Teil der Bachimatte projektlert. Die gleiche Baufirma befaßt fich gegenwartig auch mit ber Projektierung einer Anzahl Billen 2c. und will auf den fommenden Berbft die Ausführung der nötigen Strafenzuge (Trottoirs und Kanalisation) auf dem Baugebiete an Sand nehmen. Jedem Wohnhaus wird ein ordentliches Stud Garten zugeteilt, und fo wird einmal dieser schönste Fleck Thunererde eine kleine ideale Gartenftadt tragen.

Ranalisation in Spiez. (Einges.) Seit mehreren Jahren besteht für das bisherige Dorf eine größere Ranalisationsanlage, an welche namentlich die Hotels, die neuern Bauten und die Staatsstraße angeschlossen sind. Immer mehr jedoch zeigte sich das Bedursnis, die Kanalisation neu anzulegen und in der Weise umzubauen und zu erweitern, daß ein weit größerer Rreis darein einbezogen werden kann. Einen diesbezüglichen Plan hat nun der Borftand der Ranalisationsgenoffenschaft fürzlich von fachmännischer Seite ausarbeiten laffen. Dabei konnte die gunftige Lösung erreicht werden, daß ohne technische Schwierigfeiten (wie g. B. Gefall, Unterführung ber Bahntracee) der ganze amphitheatralisch aufgebaute Balbkreis Spiezberg Hofacter instünftig die Ranalisation wird benüten können, und ebenso wird der westlich dem Bahntracee liegende Teil an die Anlage angeschloffen. An der am 5. April abends im "Botel Bellevue" babter ftattgefundenen Hauptversammlung erhielt dieses neue Projekt die einstimmige Genehmigung. Der Borftand hat die weitern Schritte, wie Planauflage, Durchlagunterhandlungen 2c. an die Sand zu nehmen. Bemerkenswert ift, daß die Ausmundung in ben Gee in den naher bem Spiezberg liegenden schattigen Teil hinter dem Schloffe, beim Wallrain, vorgefehen ift, also welt weg von der Schiffeanlage zu liegen fommt. Daß diese projektierte Anlage gerade rechtzeitig Geftalt gewinnt, um der baulichen Entwicklung von Spies auch hygtenisch wie prattifch zu nugen, fei mit Genugtuung fonftatiert. Der Bersammlung lag auch die Jahresrechnung pro 1912 vor, welche bei Fr. 2630. 10 Einnahmen und Fr. 2643. 15 Ausgaben mit einer kleinen Baffivreftang von Fr. 13 05 abschließt und einstimmig genehmigt murde.

Neue Bestuhlung und Heizungsanlage im Unterzichtssale des Pfarrhauses in Ennenda bei Glarus. (Korr.) Die am 13. April versammelte Kirchgemeinde Ennenda erteilte dem Kirchenrat Vollmacht, im Unterzichtszimmer des Pfarrhauses eine neue, rationelle Bestuhlung, sowie eine neue Heizungsanlage, beides im Kostenzvoranschlage von zirka Fr. 1600, erstellen zu lassen.

Gisenbahner-Baugenossenschaft Basel. Diese Genossenschaft hatte unter dem Porsitz von Herrn Regierungsrat Stöcklin ihre Generalversammlung. Aus dem Bericht des Vorstandes war ersichtlich, daß die Genossenschaft zurzeit ca. 170 Mitglieder zählt, welche sür 57,000 Franken Anteilscheine übernommen haben. Der Hauptgegenstand der Verhandlungen war die Diskussion und Genehmigung von Bauprojekten resp. der Erwerb von Bauland. Als Resultat seiner Studien beantragt der Vorstand nun zwei Terrainkäuse: einen an der Virssstraße, wo zirka 10—15 Häuser, und serner auf dem Bruderholz, wo zirka 7000 m² von der Chr. Merianschen Stistung erworben werden sollen. Ein drittes Projek

befteht im St. Johannquartier. Die anwesenden Mitglieder der Generalversammlung zeigten sich über die porgelegten Antrage fehr erfreut und erteilten bem porgelegten Bertrag mit ben herren Gutter & Cie. fur bas Land zwischen der Birsftraße und der Redingftraße die Genehmigung. Bereits haben 15 Mitglieder fich zur Miete in den zu erftellenden Saufern verpflichtet, fo baß noch dieses Jahr zirka 6 Sauser zu ganz billigen Mietpreisen erftellt werden follen. Ein besonders fcones Wohnquartier foll auf bem Bruderholzareal eniftehen, dank dem Entgegenkommen der Chr. Merianschen Stiftung. Die Generalversammlung erteilte die Ermächtigung, zirka 9500 m. zu Fr. 8 pro Duabratmeter zu erwerben. Dieses Brojeft wird wegen der vorgängig notwendigen Straßenanlage etwas fpater jur Ausführung gelangen. britte Projekt gilt den Mitgliedern, welche am St. Johannbahnhof angestellt find. Un der Markirchenstraße foll von ben Berren Breismert & Cie. das nötige Bauland für zirka 6 Säufer erworben werden. Der Borftand erhielt für alle drei Projette die Zustimmung der Generalversammlung; er hat nun ein arbeitsreiches, aber dantbares Feld der Tätigkeit vor sich.

Überbrüdung des Hundwilertobels (Appens. A. Rh.). Einer Einladung des Gemeinderates Hundwil Folge letzftend, haben die Gemeinderäte von Waldstatt, Herisau und Stein je zwei Bertreter bezeichnet zur Berstärfung der in Hundwil schon bestehenden Brückenbaukommission. Diese erweiterte Kommission vereinigte sich dieser Tage zu ihrer ersten Situng in Waldstatt. Zur Borbereitung und Durchsührung der Geschäfte wurde ein sünsgliedriger Borstand bezeichnet, bestehend aus den Herren Gemeinderat Bauchenauer, Hundwil, Gemeindehauptmann Ruckstuhl, Herisau, K.R. Müller, Hundwil, Gemeinderat Blumer, Waldstatt, und Gemeindescherber Rotach, Waldstatt. Als Hauptausgabe stellt sich die Kommission die Beschleumigung der Anhandnahme der Hundwilertobel-überbrückung und die Wahrung der Interessen den her hieran stark interessisterten Gemeinden bei der Durchsührung dieses Unterrehmens

Gemeinden bei der Durchführung dieses Unternehmens Schon seit einiger Zeit wurden den ersten Borstudien dienende Arbeiten der zuständigen staatlichen Organe mit Befriedigung wahrgenommen. Rote Pflöcke im Boden des in Betracht fallenden Geländes bezeichnen die Richtung eines möglichen neuen Straßenzuges mit anschließender überbrückung des Tobels in seiner ganzen Söhe. Die Rommission versolgte daher auch mit steigendem Interesse auf beiden Seiten des Tobels die markierte Straßenssührung. Die abschließenden Ergebnisse dieser Borstudien werden vorerst noch abgewartet werden müssen, ehe weitere Schritte zur Besörderung der Angelegenheit von der Rommission an Hand genommen werden können.

St. Gallische Rasernenverlegung. Wie der "Fürstenländer" meldet, besteht ein Projekt, die Raserne von St. Gallen nach dem Breitseld auf Goßauer Boden zu verlegen. Es würden dann von den Stationen Goßau und Winkeln aus direkte Geleiseanschlüsse zur Kaserne erstellt. Bekanntlich bewirdt sich auch Wil um die Raserne und weist auf den Exerzierplatz an der Thurau hin. Die Bundesbehörden werden sich aber wohl an das schon bestehende Exerzierseld, das Breitseld, halten, das erworden und bezahlt ist und dem Zwecke vollauf genügen kann, besonders wenn die Landstraße, wie auch vorgesehen ist, nach rechts, direkt auf die Station Winkeln zu, verlegt würde.

Bauwesen in St. Gallen. (*Korr.) übereinstimmend mird aus der alten Stadt an der Steinach gemeldet, daß dart die private Bautätigkeit vollständig brach liegt. Es ist für die Bauhandwerker und ihre Arbeiter eine schwere Zeit! Man könnte von einer unhellvollen Krisis reden, wenn nicht wenigstens einige öffentliche Bauten in Angriff genommen worden wären, wodurch etwelcher Verdienst zu erwirken ist. So ist in den letzten Tagen die Erweisterung und Vergrößerung der Krondühler Filiale des St. Galler Bürgerspitals (Pfrundanstalt) begonnen worden. Im sernern hat man auf der Kreuzdleiche die große neue Turnhalle, mit welcher eine Badanstalt verbunden werden soll, zu bauen angesangen. Es ist wenig, aber doch etwas. Tatsache ist, daß das neue Zivilgesetzbuch mit seinem Baubandwerker. Pfandrecht wenigstens momentan dem Baugewerbe eine gewaltige Hemmung verursacht hat. Und doch wird es nur wenige einsichtige Handwerker und nur wenige Baumeister geben, welche die neue rechtliche Institution wieder abgeschafft wissen möchten.

Rrematoriumbau in Davos-Blag (Graubunden). Der Davoser Feuerbestattungsverein hal am 16. April einmutig die Plane des Architeften Schmit für das Krematorium in Davos-Plat genehmigt, den Bau im Kostenvoranschlag von 110,000 Fr. beschloffen und den Vorstand mit der endgiltigen Regelung der Finanzierung, sowie der sonstigen Ausführung des Baubeschlusses beauftragt. Die Fraktionsgemeinde Davos= Blat stellt die bestehende Friedhoftapelle für den Umbau jur Berfügung und leiftet einen Betrag von 30,000 Fr. die Gemeinde Davos einen folchen von 50,000 Fr., auf gehn Jahre verteilt. Der Reft ift burch ein vierprozentiges Obligationenanleihen aufzubringen, auf deffen übernahme durch die Mitglieder man rechnet. 10,000 Fr. wurden in der Versammlung gezeichnet. Das Bereinsvermögen, welches auf 10,000 Fr. angewachsen ift, foll als Betriebsfonds dienen. Der Berein zählt gegenwärtig 311 Mitglieder.

Banliches aus Naran. Die Gemeinde bewilligte Kredite von Fr. 65,000 für die Erstellung neuer Militärstallungen im Schachen und 11,000 Franken sür die Erstellung eines öffentlichen Abortes. Das gegen soll die Platstrage — der Gemeinderat hatte das westliche Ende der Grabenallee vorgeschlagen — noch weiter geprüft werden, da die Gemeinde es ablehnte, diesen bevorzugten Plats für eine Abortanlage herzugeben. Ein Kreditgesuch für die Errichtung eines zweitesn Tanzplates am Jugendsest wurde in dem Sinne an den Gemeinderal zurückgewiesen, daß eine Borlage über die Bereinsachung des Jugendsestes überhaupt einsgebracht werden soll.

Hafenprojett im Tägermoos bei Kreuzlingen (Thurgau). In Kreuzlingen tagte im großen Rathaussaal eine aus Rreuzlingen und ben umliegenden Gemeinden von etwa 350 Mann besuchte Bersammlung zur Anhörung eines Bortrages des Ingenieurs Gelpte über die Rhein-Bodensee Schiffahrt. Der Referent empfahl die Anlegung eines Güterhafens im Tägermoos und die Berfcmeljung ber umliegenden Gemeinden. Dr. Sautle beantragte unter allgemeiner Buftimmung die Brufung ber Safenanlage und des mit ihr zu verbindenden Guterbahnhofes und der Bollabfertigung durch die technische Rommiffion des Nordoftschweizerischen Schiffahrtsverbandes und eine Begutachtung durch Ingenieur Gelpte. Die weitere von Dr. Bohi, Gemeinderat Graber und Ingenieur Gelpke benutte Diskuffion orientierte über die Rechts- und Expropriationsverhältnisse im Tägermoos und über die schon bisher ftarte wirtschaftliche Bunahme Kreuglingens.

Ausban der Murgtalbahn. Aus Freudenstadt wird gemeldet: Nachdem auf dem letzten badischen Landtag die Fortsetung des Baues der Murgtalbahn bis zur Landesgrenze genehmigt worden ist, sehlte nur noch das württembergische Stück von der Landesgrenze bis zum Kloster Reichenbach. Die zur Erbauung dieses württembergischen Stückes ersorderlichen Mittel im Betrage von 260,000 Mark, wurden in einer in Freudenstadt abgehaltenen Versammlung, an der Vertreter der württembergischen Sisenbahn, der Forsten, der Postverwaltung, sowie verschiedener württembergischer Gemeinden teilnahmen, gezeichnet, sodaß dem vollständigen Ausbau der Murgtalbahn nichts mehr im Wege steht.

Moderne Bauformen.

Nach der erften Periode des neuen Stils, die mit allem Alten gründlich aufräumte und alles nur aus Eigenem schaffen wollte, ist ein gewisser Rückschlag eingetreten. Man konnte dabei an eine Erschlaffung benten, wie fie Beiten fühnen Bormartsfturmens gerne gefolgt find, Reaktionsperioden, in benen bas gute Alte mit noch größerer Liebe als zuvor auf Rosten des Neuen gepflegt murde. Gewiß fehlt es nicht an folchen, welche nun ftatt der Renaiffance und den aus ihr folgenden Stilen frohlich den ganzen Rlaffizismus, Empire, Biedermeier bis zu Napoleon III. wieder aufwärmen und als Neuestes servieren, wie auch viele Auftraggeber den Architetten ein Schaffen im alten Stile geradezu zur Pflicht machen. Aber das trifft doch nicht den Kern der Sache. Wenn heute auch moderne Künstler in den Formenschat der Bergangenheit greifen, so ftehen fie dieser doch gang anders und felbständiger gegenüber als frühere Damals galt es, für die schnell empor, Jahrzehnte. wachsenden Bedürfnisse der neuen Zeit fünftlerische Formen zu finden und, da man keine eigenen besaß, übernahm man mahllos biejenigen vergangener Beiten. Man fopierte erft und, mo dies nicht genügte oder die Mittel nicht reichten, imitierte b. h. falschte man. Dabei war man sich des Gegensates noch nicht bewußt, der zwischen unserer auf Industrie, Technif, Handel und Berkehr beruhenden Zeit und den fürstlichen oder friegerisch wehrschaften Kulturen vergangener Jahr-Beil man nur fopterte, mar eine hunderte beruhte. grundliche Renntnis der fruheren Stilformen das hochfte Biel. Die moderne Bewegung hat dieses Kopistentum beseitigt und die Kunftler und Architekten zu eigenem Schaffen aus den praktischen Bedürfniffen unferer Beit Damit war aber die Vergangenheit nicht er-Wie man nun erft die alten Stilformen als Broduft ihrer Beit und deren Bedürfniffe fennen und verfteben lernte, so mußte man bald einfehen, daß unsere Zeit trotz dem vielen Neuen auch recht viel Gemeinsames mit der Bergangenheit verband und daß es unnütze Kraftverschwendung ware, die hiefür bereits porhandenen Formen nochmals neu erfinden und schaffen

Ein Beispiel: über eine Einrichtung voller Rokokosschnörkel oder ein mit gotischen Zinnen geziertes Zimmer wird man heute lächeln, dafür aber das geschmackvolle und praktische Mansardendach des 18. Jahrhunderts oder den spitzen Giebel gotischer Häufer als Bereicherung des Städtebildes begrüßen. Ausgabe unserer Architekten wird es sein, diese alten Formen und Kaumgedanken, die sie übernehmen, im Sinne und Geschmacke unserer Beit auszugestalten. Diese Betrachtung ist das Resultat, das sich mir aus dem Studium des abgeschlossenen Jahrgangs der "Modernen Bauformen", der führenden deutschen Beitschrift für Architektur und Raumkunst, ergibt, die in reich ausgestatteten Monatshesten im Berlage von Julius Hoffmann in Stuttgart erscheint und als deren Herausgeber Dr. C. Haer zeichnet. Denen, die es noch nicht wissen, sei beigesügt, daß der Hoffmannsche Berlag durch seine tresslichen Bilderwerke über Architektur und Kunstgewerbe einen Namen besitzt

und Dr. Baers mehrjährige Arbeit für "Helmatschut" und "Baukunft" in der Schweiz nicht so bald vergeffen wird, besonders, da er das liebevolle Verständnis für die modernen Architekturbestrebungen der Schweiz auch in seinem jetzigen Wirkungskreise betätigt und regelmäßig wertvolle Arbeiten schweizerischer Architekten in den Bausormen veröffentlicht.

Das allgemein stizzierte Bestreben, die Tradition wieder aufzunehmen, tritt nun auch in der Betrachtung der einzelnen Inpen ju Tage. Ginmal im Bohnbau und in der Inneneinrichtung, wofür zahlreiche vorzügliche schwarzweiße Reproduktionen, Grundriffe und farbige Aquarelle dem Betrachter ein anschauliches Bild vermitteln. Beim Möbel zeigt fich wieder neben der Einlegearbeit die vorher verponte Schnitzerei, die jest aber nicht mehr alles überwuchert, sondern nur einzelne Stellen in guter Modellterung hervorhebt. Größere Aufgaben ftellt die Erbauung ganzer Wohnhauskolonien. Diejenigen der Kruppschen Werke find wohl die bedeutsamsten, umfaffen fie boch gegen 7000 Bohnungen. Die Schweiz ist mit der von Curjel und Moser geschaffenen Kolonie der Fischerschen Gifen- und Stahlwerke in Schaffhausen vertreten. Das Geschäftshaus hat ja in dem Hallenbau des Warenhauses Wertheim von Messel in Berlin seinen klassischen Ausdruck ge-Ein Schaubild zeigt ben Entwurf zu einer Erweiterung dieses modernen Balaftes, mahrend in anderen Bauten bas Beftreben hervortritt, an Stelle der ununterbrochenen Halle auch im Geschäftshause wieder mehr die Stockwerkeeinteilung zu betonen. Für das Hotelwesen ift die Schweiz immer noch das Borbild: ein Hotelbau ob Luzern zeigt, wie gut unsere moderne Architektur jett auch dieses Problem bewältigen und auch die sonst so störenden aber unentbehrlichen Balkone der Architektur einzugliedern wiffen. Ihm steht ein reizvolles Hotel in dem durch Zeppelin berühmt gewordenen Friedrichshafen ebenbürtig zur Seite. raffinierten Lugus moderner Bergnügungsftatten lernen wir im Berliner Admiralsgartenpalaft fennen, hinter seiner, gleich Küchlins Variete mit mächtigen Säulen gegliederten Faffade Café, Klubraume, Regelbahn, Eispalaft und romische Baber ber nachtschwarmenden Jeunesse dorée bereithält. Raffiniert ift auch ein nur vom ersten Stock aus zugängliches Klub-Restaurant an der Potsdamerstraße, mahrend anderseits das Fürftenhofcafé in München, den Ruhm des Café Luitpold durch seine Runft überftrahlt.

Imposant sind die Kirchenbauten Berndls (Münschen) mit ihren vorgelagerten Doppeltürmen, erwähnensmert die Bauten Prof. Dülfers, und diejenigen von Prof. Kreis, der als 23 jähriger den Preis für das



jeder Art in Eisen u. Stahl ¹ Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen